Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 7 (1931-1932)
Heft: 11

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE HERAUSGEBER
DIE SEITE DER LESER

An den « Schweizer-Spiegel », Zürich.

Die Seite « Kinderaussprüche » erhellt gerade dem Lehrer oft blitzartig ganze Gebiete seiner psychologischen Erkenntnis und ist für seine Arbeit, die er dem Kinde gemäss gestalten muss, wertvoller als die schönsten systematischen Abhandlungen über Psychologie. Darum, lieber « Schweizer-Spiegel », höre in Kürze den Wunsch eines Schulmeisters.

Die Aussprüche sind fast durchwegs aus dem Munde der Kleinen. Könntest Du dem schulpflichtigen Kinde nicht auch ein wenig Raum gewähren, sintemal die Sonne für alle Leute scheint? Und der Schüler ist es wert, dass ihn die Sonne anscheint! Lass ihn also auch hineingucken. Wenn Du zwei « Aussprüche » streichst, hat der Aufsatz eines Schülers Platz. Leider ein wenig zu spät sende ich Dir beiliegend eine echte Schülerarbeit über den Frieden. Ich fürchte allerdings, sie wird auch für die August-Nummer noch immer aktuell genug lauten.

Freundlich grüsst Dich Jörr.

Friede

In Genf kämpfen sie gegen den Krieg.
Viele Herren von verschiedenen Ländern
Vielleicht zwängen sie es durch, dass
es Friede gibt. Ich habe noch nichts ge-
naueres gehört

CIGARES WEBER
WER WEBER RAUCHT, RAUCHT GUT
ECHTE Weber STUMPEN LIGA-SPECIAL 1.–
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN